Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film

Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst

Band: 43 (1991)

Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 43. Jahrgang «Der Filmberater» 51. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen



Gefühlvoll und provokativ erzählt Spike Lee in seinem neusten, furios inszenierten Film «Jungle Fever» von Liebe, Drogen, Politik, Rassen- und anderen Schranken.

Bild: UIP, Zürich

Vorschau Nummer 13

Road Movies

Neue Filme: Adolf Dietrich Il viaggio di capitan francassa

Fernsehen: Edge of Darkness

INHALTS VERZEICHNIS 12/26. JUNI 1991 FILM IM KINO

2	Jungle Fever	M. Lang
5	«Crack ist total ausser Kontrolle geraten» – Gespräch mit Spike Lee	D. Slappnig
8	In Bed with Madonna	A. Gattoni
10	Buster's Bedroom	G. Bastian

FILM AUF VIDEO

13 It H. Messias

THEMA TV-MYTHEN

14 Paradies und Waschmaschine? Auf den Spuren von Mythen im Fernsehen (und im Film)

N. Schneider

FILM UND JUSTIZ

22 Kinogeschichten, wie sie das Leben schrieb?Zum Bild der Justiz im französischen Spielfilm B. Koprio

MEDIEN BÜCHER

28 Grossvaters Filmenthusiasmus «Der Kinoerzähler» von Gert Hofmann

K. Groneborn

IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelischer Mediendienst Verein katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion

Franz Ulrich, Bederstrasse 76,Postfach, 8027 Zürich, Telefon 01/202 01 31, Telefax 01/202 49 33 Dominik Slappnig, Judith Waldner, Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer, Telefon 031/45 32 91, Telefax 031/46 09 80

Abonnemente

Gebühren: Fr. 62.- im Jahr, Fr. 36.- im Halbjahr (Ausland Fr. 72.-/44.-). Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 50.-, Halbjahresabonnement Fr. 30.-, im Ausland Fr. 55.-/Fr. 36.-).

Einzelverkaufspreis Fr. 4.-Gönnerabonnement: ab Fr. 100.-Telefonische Bestellung bei Fotorotar, Telefon 01/984 17 77

Inseratpreise

III36I athi 6i36		
1/1 Seite hoch	115×210 mm	Fr. 590
1/2 Seite hoch	75×210 mm	Fr. 300
1/2 Seite quer	115×105 mm	Fr. 300
1/4 Seite hoch	75×115 mm	Fr. 160
1/4 Seite quer	159× 53 mm	Fr. 160
4. Umschlagseite	150×180 mm	Fr. 590
Zuschlag Buntfarb	25%	
Zuschlag andere B	Fr. 300	

Gesamtherstellung, Administration und Inseratenregie Fotorotar AG, Gewerbestr. 18, 8132 Egg, Telefon 01/984 17 77, Telefax 01/984 31 58 Bei Adressänderungen immer Abonnentennummer (siehe Adressetikette) angeben



Liebe Leserin Lieber Leser

Lange schon ist sie vorbei, die Blütezeit des Kinos. Wenigstens was das Interesse des Publikums betrifft, die Qualität der Filme wäre

ein anderes Thema. Noch vor zwanzig Jahren gingen Frau und Mann in der Schweiz durchschnittlich mehr als fünfmal pro Jahr ins Kino. Im letzten Jahr – so eine kürzlich erschienene Statistik – sind gerade noch knapp mehr als zwei Kinobesuche pro Person zu verbuchen, allerdings haben nicht kommerzielle Filmvorführungen nur teilweise Eingang in die Statistik gefunden.

Das US-Märchen über die Prostituierte, die sich wegen eines sie liebenden Gentlemans in eine sehr konforme Dame verwandelt, «Pretty Woman», führt die Liste der erfolgreichsten Filme an, gefolgt von achtzehn weiteren US-Produktionen. Insgesamt 76 Prozent der Eintritte vermochten Filme aus den USA für sich zu verbuchen. Bestimmt hier nicht vielleicht das Angebot die Nachfrage? Immerhin machen die US-Produktionen auch den unumstrittenen Löwenanteil der eingeführten Filme aus.

Ändern wird sich das nicht, im Gegenteil. Wie auch immer das neue Filmrecht im Detail aussehen wird, kaum noch zu rütteln gibt es an der Streichung der Einfuhr-Kontingentierung. Und: Voraussichtlich werden in Zukunft auch Kinobesitzerinnen und -besitzer Filme einführen können, sofern diese für den Eigengebrauch bestimmt sind. Eigengebrauch, das tönt hier reichlich beliebig. Ob es beispielsweise in Zukunft rechtmässig sein wird, dass eine Besitzerin oder ein Besitzer einer Kinokette eine selber eingeführte Kopie von einem eigenen Kino in das nächste wandern lässt – auch von



Stadt zu Stadt –, ist nicht auszumachen. Dar-über werden wohl dereinst Gerichte – die im allgemeinen nicht gerade durch Kompetenz in Kultur-

fragen glänzen - entscheiden müssen.

Die bevorstehende Abschaffung der Einfuhrbeschränkung und eine mögliche Verschärfung des Kartellgesetzes lassen nun auch Kino- und Filmverleiherverband Richtung Liberalisierung schreiten. Verschiedene Bestimmungen sollen revidiert, auf die kommende Situation zugeschnitten werden. So etwa die Regelung über die Autorisation zum Bezug von Filmen aus dem Schweizer Verleih oder auch die heute schon überfälligen Änderungen der Mitgliedschaften beim Kinoverband. Überfällig darum, weil kaum mehr immer klare Grenzen zwischen kommerziellen Kinos und alternativen Spielstellen gezogen werden können.

Vieles ist in Bewegung, Filmgesetz und Filmmarktordnung werden hinter der Leinwand diskutiert. Das Publikum davor wird davon in Zukunft allenfalls punkto Programmangebot etwas spüren. Und, um auf den Anfang zurückzukommen, zahlreich ist es trotz Rückgängen immer noch, das Kinopublikum in der Schweiz. Betrachtet man das laufend wachsende Angebot von in der heimischen Stube zu geniessenden Spielfilmen auf Video oder am Fernsehen, sind über 14 Millionen Eintritte jährlich so wenig nicht. Und erfreulicherweise gingen in der Schweiz in den ersten sechs Monaten dieses Jahres wieder mehr Leute ins Kino als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Mit freundlichen Grüssen

Jum TH WARMEN